

zweite Buch handelt in 42 Capiteln von S. 33 bis S. 66 von den verschiedenen Lasten des Menschen; man könnte sagen, von den sieben Haupt= sünden. Im dritten Buche in 17 Capiteln von S. 68 bis S. 85 ist hauptsächlich von den verschiedenen Strafen in der Hölle die Rede. Am Schlusse befindet sich ein Anhang über die Liebe. In allen drei Büchern werden eine Menge Stellen aus dem alten und neuen Bunde angeführt.

Bekannt sind unter den vielen andern Aussprüchen und Urtheilen der berühmtesten Historiker, über Innocenz III. folgende: „Unter Innocenz III. hat Rom noch einmal die Welt beherrscht“. „Das Volk hat ihn bei Lebzeiten für einen Heiligen gehalten“. „Er war auch ein fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiete der Ascetik und Moral; zeigt aber einen fast grauenenerregenden Geist“. „Man gewinnt, wenn man diese Schriften liest, die Ueberzeugung, daß er noch auf der Erde lebend, einem andern Leben angehörte“.

Aber es dürfte doch erlaubt sein zu fragen: ob die Verhältnisse zur Zeit des Propheten Jeremias oder Jobs, deren Aussprüche oft citirt werden, mit denen unserer Zeit in Bezug auf das religiöse und materiell=soziale Leben verglichen werden können? Auch zu Lebzeiten Innocenz III. war die gegenwärtige Form des Materialismus nicht bekannt. Könnte oder würde nicht ein jetzt lebender Socialist oder Materialist, wenn er die Capiteln 1, 2, 6, 7, 8 liest, sagen: „Wenn es so ist, dann macht man dem Leben bald ein Ende“. Ein großer Heiliger, wenn ich nicht irre ist es der heil. Bernhard, sagt beiläufig: Die Würde des menschlichen Leibes ist so groß, daß er gleichsam unsterbliche Seelen erzeugt. Würde Innocenz III. jetzt leben, er dürfte im Sinne des berühmten hochwürdigsten Bischofes Ketteler schreiben. Zuletzt sollten wohl die Verhältnisse und infolge deren der Gemüthszustand, unter welchen und in welchem Innocenz die Schrift verfaßt hat, nicht außer Acht gelassen werden. Die Familien Orsini und Segni oder Conti waren einander äußerst feindlich gesinnt. Lothar von der Familie Segni abstammend, der sich den streng kirchlichen Geist am Grabe des hl. Thomas Becket geholt und schon in seinen jungen Jahren durch dogmatische, philosophische, staatsmännische, besonders aber durch juristische Kenntnisse hervorragte, hatte die wichtigsten Geschäfte erledigt. Da wird ein Mitglied der Familie Orsini Papst, Cölestin III. und zwar mit 85 Jahren. Cölestin III. hält den jungen Cardinal (Menschen bleiben Menschen) für nicht geeignet, in großen Fragen mitzusprechen. Der junge, aber befähigte Cardinal zieht sich von dem öffentlichen Leben zurück und während dieser Zurückgezogenheit verfaßt er die obige Schrift. Für einen gewissen Kreis von Leuten aus allen Ständen wird das Lesen des Buches von großem Nutzen sein; ob es aber im Ganzen und Großen für die Materialisten zum Lesen geeignet erscheine, dürfte doch bezweifelt werden.

Gurk (Kärnten).

Domcapitular Dr. Valentin Remeč.

- 8) **Don Bosko und das Oratorium vom heil. Franz v. Sales.** Lebensbild eines gottbegeisterten Erziehers der Gegenwart.

Herausgegeben von Johann Janßen, Priester des Missionshauses zu Steyl. Missionsdruckerei zum heil. Erzengel Michael in Steyl. 106 S. Preis 30 Pf. = 18 fr.

Diese Schrift ist an Umfang klein, aber an Inhalt in charitativer Richtung ungemein reich. Der Kern ist eigentlich schon im Vorworte enthalten: „Don Bosko besitzt nun nach vierzigjähriger Thätigkeit über 152 Institute in Italien, Frankreich, Spanien und Südamerika und erzieht darin nur mit Almosen mehr als 130.000 Knaben und Jünglinge, sei es zu Priestern und Missionären oder zu christlichen Handwerkern. Dies ist zur Stunde der Stand seines Werkes. Jährlich verlassen bei 18.000 ausgebildete Handwerker-Lehrlinge seine Häuser, um mit Vorzug von allen Meistern als Gesellen aufgenommen zu werden, während er seit eben dieser Zeit in mehr als 6000 Jünglingen den Beruf zum Priesterstande geweckt hat.“

„Don Boskos Werk ist daher ein großartiger, gesegneter Versuch, die moderne Gesellschaft zu retten und die sociale Frage an der Hand unserer heil. katholischen Kirche und der von ihr gebotenen Heilmittel zu lösen.“

Die Schrift ist in 15 sehr interessante Capitel eingetheilt. Es zeigt sich schon im I. Capitel der große Eifer des Knaben Don Bosko für die Heilighaltung des Sonntags. Im II., III. und IV. Capitel ist die Rede von der Gründung des Dratoriums, die unter den größten Hindernissen und schwierigsten Verhältnissen vor sich gieng, ja sogar die Haushälterin eines Pfarrhauses tritt dem armen Manne in seinem edlen Bestreben entgegen, nicht minder anfangs die Pfarrer von Turin.

Man will den guten Bosko — er sei verrückt — ins Irrenhaus bringen, aber Bosko schießt die zwei Herren, die ihn abholten, ins Irrenhaus.

Die Gefahr für das Unternehmen des Dratoriums steigt immer höher. Der bekannte Cavour, damals Bürgermeister von Turin, will das mit Mühe und Geduld begonnene Werk zerstören, aber das Vertrauen Boskos auf Gott siegt auch über einen Cavour.

Im Capitel VII wird der Präventiv-Methode in der Erziehung unbedingt der Vorzug vor der Repressiv-Methode eingeräumt. Im Capitel VIII wird die interessante Unterredung Boskos mit dem Minister Ratazzi erzählt, die alle Vorsteher der Besserungsanstalten wohl beherzigen sollten. Bosko führt 300 junge Wildlinge ohne Wachebegleitung über einen ganzen Tag ins Freie und alle 300 bringt er Abends unter Schloß und Riegel in die Besserungsanstalt zurück. Wie war das möglich? Bosko hielt mit jungen Leuten geistliche Uebungen und am Schlusse derselben empfingen alle die heil. Communion. Welche Wirkung der heil. Communion!

Die Gefahr steigt aufs Höchste; es wurde sogar eine städtische Commission in der Absicht zusammenberufen, das Dratorium ganz aufzuheben. Der König Karl Albert ließ der Commission folgende Mittheilung machen: „Der König wünscht, daß die in Frage stehenden Versammlungen beschützt und fortgesetzt werden. Sollten Unordnungen zu befürchten sein, so trage man Sorge, denselben zuvorzukommen; aber weiter gehe man keinen Schritt.“ So war das Dratorium in demselben Augenblicke, wo alles verloren schien, gerettet und fester begründet.

Wie die folgenden Capitel zeigen, nennen die Genossenschaft zum heil. Franz v. S., das Institut der Töchter Mariä, der Helferin der Christen, das Werk von Maria, der Gelferin der Christen, die Mitwirkter und Mitwirkterinnen vom heil. Franz v. S. u. Don Bosko ihren Stifter.

Die Rettung einer einzigen Seele ist mehr werth, als die ganze Welt, also auch mehr, als hundert gelehrt geschriebene Folianten!

Die Schrift wird daher besonders auch in Oesterreich bestens empfohlen. Bosko ist gestorben am 31. Juni 1888.

Gurf (Kärnten).

Domcapitular Dr. Valentin Nemeš.

9) **Des heiligen ökonomischen Concils von Trient Canonen und Decrete** in neuer deutscher Uebersetzung. Nebst den gleichfalls ins Deutsche übertragenen einschlägigen Constitutionen des älteren Rechtes und vielen Declarationen der S. Congregatio interpretum Concilii Tridentini, sammt historischen Einleitungen zu den einzelnen Sitzungen, mit gegenüberstehendem Grundtexte nach der römischen Ausgabe vom Jahre 1862 und vollständigem Inhaltsregister. Mit einem Anhang: **Die dogmatischen Constitutionen des Vaticanischen Concils und die neueren päpstlichen Entscheidungen.** Herausgegeben von Franz Ser. Petz, Domcapitular. Mit oberhirtlicher Genehmigung. Neue unveränderte Ausgabe. Passau. Verlag von Rudolf Alt. 1888. Gr. 8°. 566 S. Preis broschirt M. 6. — = fl. 3.60.

Aus der Feder des nunmehr bereits verstorbenen Passauer Domherrn Franz Petz, der sich namentlich durch seine philosophischen Schriften einen guten Namen erworben hat, liegt hier eine deutsche Uebersetzung der Canonen und Decrete des Concils von Trient vor und die Aufschrift läßt erkennen, daß damit keine einfache nackte Uebersetzung geboten sein will, sondern daß dabei auch durch beigegebene sachgemäße Erklärungen für das richtige Verständnis des übersetzten Textes Sorge getragen wird. Steht aber die Wichtigkeit der Arbeiten des tridentinischen Concils außer aller Frage, so kann nur mit ungetheilter Freude ein Werk begrüßt werden, welches die Kenntniss dieser Arbeiten auch für die weiteren kirchlichen Kreise ermöglicht. Und da die Uebersetzung nicht nur richtig und zutreffend ist, sondern da auch die historischen Einleitungen, sowie die Rücksichtnahme auf die einschlägigen Constitutionen des älteren Rechtes und auf viele Declarationen der S. Congregatio interpretum Concilii Tridentini wesentlich zur richtigen Erfassung des wahren Sinnes beitragen, so muß auch das Werk von Petz auf das dringendste den Studierenden der Theologie, namentlich des canonischen Rechtes empfohlen werden. Lobend müssen wir auch hervorheben, daß lateinische Ausdrücke, die sich nicht gleichwerthig übersetzen lassen, beibehalten wurden, wie denn hieraus auch wiederum die Wichtigkeit der lateinischen Sprache für den katholischen Theologen so recht ins klare Licht gestellt erscheint. Und ebenso können wir es nur billigen, wenn in einem Anhange die dogmatischen Constitutionen des vaticanischen Concils und die neueren päpstlichen Entscheidungen hinzugefügt werden, welche letztere den Syllabus vom Jahre 1864 betreffen. Neben dem Originaltexte wird auch da eine gute und richtige deutsche Uebersetzung vorgeführt.

Prag.

Universitäts-Professor Dr. Josef Sprinzl.

10) **Die Vernünftigkeit des Glaubens.** Apologie des Christenthums und der katholischen Kirche. Von P. Caussette, Generalvicar